



MEDIZIN

„Polypen in der Nase machten mir das Atmen schwer“

NAME: Matthias Schmid (18), Schüler.
PROBLEM: Nasenpolypen und verkrümmte Nasenscheidewand.
VERLAUF: „Ich hatte schon als Kind öfter Beschwerden beim Atmen. Dann bekam ich vor drei Jahren beim Boxtraining eins auf die Nase. Seitdem war die Scheidewand verkrümmt. Ich bekam schlecht Luft, vor allem beim Sport und auch beim Schlafen, habe durch den Mund geatmet. Mein Hals war immer trocken.“
BEHANDLUNG: „Zuerst habe ich es mit Salztropfen und Salzsprühlösungen versucht. Das hat aber nur wenig geholfen.“ Jetzt im Oktober eine Operation: „Die Scheidewand wurde begradigt und die Nasenpolypen entfernt.“
LEBENSGEFÜHL HEUTE: „Die Beschwerden sind weg, beim Joggen und Fußball bin ich gar nicht mehr eingeschränkt.“

„Ich hatte ständig Nebenhöhlenentzündungen“

NAME: Charleen Marhold (18), Schülerin und Eisschnellläuferin in der Junioren-Nationalmannschaft.
PROBLEM: Nasennebenhöhlenentzündung.
VERLAUF: „Ich bin seit Kindertagen häufig schnell erkältet gewesen. Dazu bekam ich oft schlecht Luft, was als Eisschnellläuferin eher hinderlich ist. Ich wusste lange nicht, woran es lag. Bis ich zu einem guten HNO-Arzt kam.“
BEHANDLUNG: „Zuerst hatte ich über ein Jahr Nasentropfen genommen. Dann habe ich mich im März operieren lassen. Erst wurde unter Vollnarkose die Nasenscheidewand begradigt, dann die Nebenhöhlen ausgeputzt. Nach der OP hatte ich eine Woche extreme Schmerzen.“
LEBENSGEFÜHL HEUTE: „Ich bekomme viel besser Luft, fühle mich beim Laufen viel freier!“



„Meine Schnarchprobleme kamen von der schiefen Nasenscheidewand“

NAME: Markus Klemm (30), Kriminal-Kommissar.
PROBLEM: Hat stark geschnarcht.
VERLAUF: „In den letzten Jahren ist das Schnarchen so stark geworden, dass meine Freundin nicht mehr mit mir in einem Zimmer schlafen konnte. Sie hätte sonst kein Auge zubekommen. Nur im Urlaub konnten wir schlecht zwei Zimmer buchen. Das war belastend für uns.“
BEHANDLUNG: „Ich habe viel ausprobiert: Nasenflügelpflaster, Gaumenplättchen für eine straffere Muskulatur, Nasendusche, verschiedene Schlafpositionen. Hat alles nichts gebracht. Bis ich operiert wurde. Unter anderem wurde die Nasenscheidewand begradigt und die Nasenmuschel verkleinert.“
LEBENSGEFÜHL HEUTE: „Ich schnarche noch, aber viel leiser. Endlich können wir in einem Bett schlafen!“

„Eine Medikamenten-unverträglichkeit machte meine Stirnhöhlen dicht“

NAME: Angelika Schlegelmilch (56), Angestellte.
PROBLEM: vor allem chronische Entzündung der Stirnhöhlen.
VERLAUF: „Anfang 20 kam Heuschnupfen. Nase und Rachen waren ständig entzündet, die Schleimhäute aufgequollen. Der Arzt stellte Asthma fest, als Folge der dichten Nase. Ich war oft krank, wegen akuter Luftnot im Krankenhaus. Ich fühlte mich oft erschöpft.“
BEHANDLUNG: „Vom HNO-Arzt bekam ich jahrelang ein Antibiotikum und Kortison. Die halfen nur kurz.“ Erst ein Allergologe stellte eine Unverträglichkeit gegen Acetylsalicylsäure fest (steckt z. B. in Schmerzmitteln, Rotwein). „Bis dahin musste ich mich 11-mal an der Nase operieren lassen. Seitdem wird durch eine Deaktivierung versucht, dass ich mich an die Acetylsalicylsäure gewöhne.“
LEBENSGEFÜHL HEUTE: „Bin nicht mehr so oft krank, dafür aktiver.“

„Ich litt unter Riechverlust“

NAME: Stephanie Rietdorf (26), Angestellte.
PROBLEM: Konnte nichts mehr riechen oder schmecken.
VERLAUF: „2004 fing es an mit einer Allergie gegen Tierhaare und Milben. Die Nase schwoll immer mehr an. Ich nahm immer mehr Nasenspray, aber die Nase schwoll nicht ab. Ich hatte ständig starke Kopfschmerzen, war unkonzentriert, alle drei Wochen krank. Außerdem konnte ich nichts mehr riechen, selbst Essen schmeckte nach nichts mehr. Ich war total unglücklich.“
BEHANDLUNG: „Ich bekam ein Antibiotikum, Mikrowellentherapie, Kortisontabletten. Alles half nur kurzfristig. Dann kam die OP: Einige Siebbeinzellen in der Nasennebenhöhle wurden bei mir entfernt.“
LEBENSGEFÜHL HEUTE: „Die Nase ist endlich frei, ich kann riechen, schmecken und bin ganz glücklich!“

Das Lächeln fängt bei der Nase an

... denn wenn der Riecher nicht frei ist, wird der Tag zum Gefängnis. Fünf Patienten erzählen, wie sie Polypen, Nebenhöhlenentzündung, schiefe Nasenscheidewand etc. besiegt

Von KERSTIN QUASSOWSKY, VOLKER WEINL, ANNA MEISSNER
Fotos: FRANK ZAURITZ

Eine Nase mit markantem Schwung kann schön anzusehen sein. Doch tief im Inneren der Nase und ihres Nebenhöhlenlabyrinths verstecken sich oft hartnäckige Probleme. Ex-

perten erklären, was man tun kann und wann eine Operation hilft.

Was sind die häufigsten Nasenprobleme?

Professor Hans Behrbohm, HNO-Chefärzt Parklinik Weißensee, Berlin: „Die meisten HNO-Patienten bekommen schlecht Luft durch die Nase. Viele haben eine Nasennebenhöhlenentzündung, können schlecht

riechen und schnarchen häufig. Bei vielen Problemen droht außerdem die Gefahr eines sogenannten Etagenwechsels, also Bronchitis und Asthma.“

Was tun, wenn die Nase läuft und dicht ist?

Professor Behrbohm: „Bei einem normalen Schnupfen helfen Rotlicht, Inhalationen mit ätherischen Ölen und abschwellende Nasentropfen. Diese sollten aber nicht länger

als eine Woche genommen werden, sonst machen sie abhängig.“

Wie werden Probleme bei der Nasenatmung untersucht?

Professor Rainer Weber, HNO-Klinik am Städtischen Klinikum Karlsruhe: „Zunächst werden im Gespräch Beschwerden erfasst, mögliche Ursachen abgefragt. Eine genauere Untersuchung erfolgt per Endoskop, das zum

Beispiel Engstellen und Entzündungen entdecken kann. Weitere mögliche Tests untersuchen Nasendurchgängigkeit und Allergien, oder es wird per Computertomografie ein Bild von Nase und Nebenhöhlen erstellt.“

Wo sitzen eigentlich die Nasennebenhöhlen?

Professor Behrbohm: „Der Mensch hat mehrere Nasennebenhöhlen, es sind

Hohlräume in den Gesichtsknochen. Es gibt die Kieferhöhlen im Oberkiefer, die Stirnhöhle und die Keilbeinhöhle hinter der Nase. Zwischen Nase und Augen befinden sich die Siebbeinzellen. Hier beginnen die Entzündungen der Nasennebenhöhlen. Alle Nebenhöhlen sind mit der Nasenhöhle verbunden, die Belüftung erfolgt über mit

BITTE BLÄTTERN SIE UM

Gingium®

Starkes Gedächtnis. Gute Konzentration.*



3-fach-Wirkung:

1. Verbessert die Durchblutung
2. Erhöht den Sauerstoff
3. Stärkt die Nervenzellen

Nur 1x täglich



Mit pflanzlichem Wirkstoff.

Gingium®

Geistig aktiv. Freude am Leben.

www.gingium.de

* Bei nachlassender geistiger Leistungsfähigkeit (demenzielles Syndrom).

Gingium® intens 120 mg, Filmtabletten. Wirkstoff: Ginkgo-biloba-Blätter-Trockenextrakt. **Anwendungsgebiete:** Zur symptomatischen Behandlung von hirnganorgisch bedingten geistigen Leistungseinbußen im Rahmen eines therapeutischen Gesamtkonzeptes bei dementiellen Syndromen mit der Leit-symptomatik: Gedächtnisstörungen, Konzentrationsstörungen, depressive Verstimmung, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen. Bevor die Behandlung mit Ginkgo-Extrakt begonnen wird, sollte geklärt werden, ob die Krankheitssymptome nicht auf einer spezifisch zu behandelnden Grunderkrankung beruhen. Bei Schwindel u. Ohrgeräuschen. Enthält Lactose. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker! **Mat.-Nr.:** 2/643005(3). **Stand:** Dezember 2008. HEXAL AG, 83607 Holzkirchen. www.gingium.de

Arzneimittel Ihres Vertrauens

